

# Eine Reise in die Vergangenheit

Die Geschichte der jüdischen Familie Gans aus Borken

## Back to Borken

The story of the jewish family Gans



Film, ca. 41 Min., deutsch und englisch  
DVD mit Begleitheft, 2018 (D 191)

Der Film auf dieser DVD ist durch das Urheberrechtsgesetz geschützt. Neben der privaten Aufführung kann er zu nichtgewerblichen Zwecken öffentlich gezeigt werden. Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Vermietung, Sendung, Vervielfältigung und gewerbliche Vorführung sind ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet.

Etwaige Anfragen sind zu richten an:

LWL-Medienzentrum für Westfalen  
Fürstenbergstr. 13-15, 48147 Münster  
E-Mail: [medienzentrum@lwl.org](mailto:medienzentrum@lwl.org)  
Internet: [www.lwl-medienzentrum.de](http://www.lwl-medienzentrum.de)

Begleitheft zur DVD

Herausgeber:  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWL-Medienzentrum für Westfalen  
Stadt Borken, Stadtarchiv

Redaktion: Hermann-Josef Höper  
Titelbild: Familienmitglieder 2016 im ehemaligen Haus der Familie Gans  
Foto: Daniel Huhn  
Rückseite: Manfred Gans 1945 vor seinem Elternhaus  
Foto: Fotograf unbekannt, aus Familienbesitz

Entwurf Umschlag und Label:  
B&S Werbeagentur Münster [www.werbeagentur-ms](http://www.werbeagentur-ms)  
Satz und graphische Gestaltung: Ute Havers

Druck und DVD-Herstellung: CUBE medien GmbH & Co. KG, München

Eine Produktion des LWL-Medienzentrums für Westfalen

ISBN 978-3-939974-70-3

© 2018 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

# Eine Reise in die Vergangenheit

Die Geschichte der jüdischen Familie Gans aus Borken

## Back to Borken

The story of the jewish family Gans

Begleitheft zur DVD / DVD Booklet

herausgegeben vom / published by  
LWL-Medienzentrum für Westfalen  
Stadtarchiv Borken

Inhaltsverzeichnis / Content	Seite / page
1. Einführung: Borken zum Beispiel	5
2. Struktur der DVD	8
3. Produktionsangaben und Dank	8
A. Introduction: Borken for example	11
B. Structure of the DVD	13
C. Film details and credits	14

# 1. Eine Reise in die Vergangenheit

## Einführung: Borken zum Beispiel

Markus Köster/Daniel Huhn

Über viele Jahrhunderte haben in Westfalen Menschen christlichen und jüdischen Glaubens in den Städten und auf dem Land miteinander oder zumindest nebeneinander gelebt. Gerade im 19. und frühen 20. Jahrhundert haben jüdische Intellektuelle, Pädagogen, Künstler und Wissenschaftler das westfälische Kulturleben in vielfältiger Weise bereichert. Die NS-Diktatur hat den kulturellen Reichtum jüdisch-westfälischen Lebens in wenigen Jahren brutal zerschlagen.

Die Beschäftigung mit der Geschichte der jüdischen Bevölkerung und ihrer Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung im „Dritten Reich“ bleibt eine der zentralen Aufgaben historischer Bildung. Einen hervorragenden Ansatzpunkt dazu bieten Filme, die persönliche Schicksale und Lebensgeschichten in den Mittelpunkt rücken. Sie eröffnen didaktisch besondere Chancen, weil sie z.B. nicht mit abstrakten Daten und Fakten über die nationalsozialistische Judenverfolgung konfrontieren, sondern mit Personen, die diese Unrechtsbehandlung am eigenen Leibe erfahren mussten.

Mit der Edition des auf Initiative des Stadtarchivs Borken entstandenen Films „Reise in die Vergangenheit“ von Regisseur Daniel Huhn setzt das LWL-Medienzentrum die Reihe der Medienproduktionen fort, die sich in den vergangenen Jahren der jüdisch-westfälischen Geschichte gewidmet hat. Ausdrücklich genannt seien Petra Seegers Film „Eine Herzenssache – Marga Spiegel und ihre Retter“, das Hörbuch „Und alles lebt, was einst mit mir hier lebte – Westfälische Heimat, jüdische Nachbarn“ von J. Monika Walther, sowie Michael Kupczyks Film „Die Kinder der Turnstunde – Die Geschichte der Juden in Lünen“.

Der Ausgangspunkt von Daniel Huhns Film über die Borkener Familie Gans klingt wie ein Stoff aus Hollywood: Mai 1945 – Der Krieg ist in den letzten Zügen, Deutschland kurz vor der Kapitulation. Nur mit einem Jeep, einem Fahrer und einer Handfeuerwaffe im Gepäck bricht ein 23-jähriger britischer Offizier von den Niederlanden zu einer abenteuerlichen Reise Richtung Osten auf. Manfred Gans, Sohn einer deutsch-jüdischen Kaufmannsfamilie, will quer durch das Deutsche Reich, das in diesen Tagen zerstört, chaotisch und unberechenbar ist. Sein Ziel ist das

Konzentrationslager Theresienstadt nahe Prag. Er hofft, dort seine Eltern, die seit über einem Jahr im Lager inhaftiert sind, noch lebend aufzufinden. Unterwegs kommt er durch die westfälische Kleinstadt Borken, seine Heimatstadt, aus der er sieben Jahre zuvor als Schüler Richtung England geflohen war und in der er nun als Offizier der britischen Armee alten Nachbarn und Schulkameraden wieder begegnet. Diese und andere geradezu surreale Eindrücke einer dramatischen Reise fasst er kurz darauf in einem Reisebericht zusammen. Moritz und Else Gans mit den drei Söhnen Theo, Manfred und Karl waren vor 1933 eine angesehene und integrierte jüdische Kaufmannsfamilie. Moritz bekleidete darüber hinaus von 1929–1932 das Amt eines Stadtverordneten der SPD im Rat der Stadt Borken.

Mit der Machtübernahme durch die Nazis änderte sich die Lage jedoch dramatisch: Soziale Ausgrenzung, Entrechtung und gewalttätige Übergriffe bestimmten bald auch den Alltag der Familie Gans in zunehmendem Ausmaß. In der Folge gelang die Emigration: Die Söhne erreichten Mitte bis Ende der 1930er Jahre Großbritannien und Palästina, während die Eltern 1939 in den Niederlanden untertauchten. 1942/43 wurden sie jedoch verraten und über Westerbork und Bergen-Belsen ins KZ Theresienstadt deportiert.

Dieses Lager erreicht am 14. Mai 1945 Manfred Gans. Und das Unglaubliche tritt ein: Seine Eltern leben. Manfred hat diesen Augenblick selbst später so beschrieben: „Zivilisten weisen den Weg in das Ghetto. Ich dachte, dass ich vor Aufregung beinahe sterben würde, aber ich bleibe ruhig, in der Magengrube kommt lediglich das Gefühl, das ich vor einem Fallschirmsprung bekomme. Ein Mädchen arbeitet noch im Lager. Ich fordere die Adresse meiner Eltern. Sie antwortet auf Englisch. Sie wird furchtbar aufgeregt. „Sie sind wirklich noch hier, sie haben ein solches Glück!“

Neben Manfred Gans und seinen Eltern haben auch seine beiden Brüder den Holocaust überlebt. Die Eltern folgen den beiden Söhnen Karl und Theo Anfang der 1950er Jahre nach Israel. Manfred heiratet seine Jugendfreundin Anita. Sie gehen in die USA. Die drei Brüder Gans bauen sich ein erfolgreiches Leben in der Ferne auf. Die Familie aus Borken lebt nun über den Globus verteilt, bleibt jedoch weiterhin eng miteinander verbunden.

Mehr als 70 Jahre später beschließen Manfred Gans' Kinder, Enkel, Nichten und Neffen aus den USA und Israel auf den Spuren der Familiengeschichte abermals von Holland über Borken in Richtung Theresienstadt zu fahren. Dieser Roadtrip im Jahr 2016 bildet die inhaltliche und dramaturgische Klammer für Daniel Huhns außergewöhnliches Filmporträt über die bewegte Geschichte der Familie Gans.

Der Holocaust hat die Borkener Familie Gans über den Globus verstreut, doch ihre westfälische Herkunft bleibt ihnen sehr präsent. Der Film gibt einen tiefen Einblick in die wechselvolle Beziehung der jüdischen Familie zu ihrer „Heimatstadt“. Im Zusammenspiel der dokumentarischen Aufnahmen der Familienreise aus dem Jahr 2016, in ausführlichen Interviews mit den Familienmitgliedern aus unterschiedlichen Ländern und Generationen sowie in dem umfangreichen Bestand an Archivmaterialien (Fotos, Interviews und allen voran dem Reisebericht aus dem Jahr 1945) erzählt der Film von der aufregenden Reise Manfred Gans' quer durch Deutschland im Jahr 1945 und einer bewegten Familiengeschichte, deren westfälische Wurzeln in der NS-Zeit gekappt wurden und dennoch wieder zusammenwachsen.

Nicht zuletzt thematisiert der Film die Wiederannäherung zwischen Familie Gans und der Stadt Borken, ausgelöst durch eine im Kontext des 50. Jahrestags der Pogromnacht von 1938 entstandene Initiative engagierter Borkener. Diese Form der Rückbesinnung auf die über Jahrzehnte verdrängten jüdischen Anteile der eigenen Stadtgesellschaft setzte am Ausgang der 1980er Jahre nicht nur in Borken, sondern in vielen anderen westfälischen Kommunen ein. Dass der Film dies am Beispiel Borkens in den Blick rückt, macht ihn zusätzlich zu einer Bereicherung in der Reihe vergleichbarer regionalhistorischer Medienproduktionen des LWL-Medienzentrums für Westfalen.

## 2. Struktur der DVD

### Eine Reise in die Vergangenheit

Die Geschichte der jüdischen Familie Gans aus Borken

- ▶ Filmstart
- ▶ Kapitel
  - ▶ Die Reisen
  - ▶ Jahrzehnte später...

## 3. Produktionsangaben und Dank

Regie, Kamera, Schnitt	Daniel Huhn
Ergänzende Kamera	Benjamin Leers
Redaktion LWL	Markus Köster, Hermann-Josef Höper
Redaktion Stadt Borken	Norbert Fasse
Musikkomposition & Einspielung	Jens Heuler
Geige/Bratsche	Damian Scholl
Interviews	Daniel Huhn, Malte Berndt
Farbkorrektur	Benjamin Leers
Sprecherin	Anja Bilabel
Sprecher (Quellen)	Andreas Ladwig
Sprecherin (Voice Over)	Irmhild Willenbrink
Sprecher (Voice Over)	Markus Schröder
Tonaufnahmen	Detlef Schöning
Übersetzung	George Craig
DVD-Authoring	Lukas Borgschulze, Niklas Droste
Produktion	Daniel Huhn, Benjamin Leers

**Unser besonderer Dank gilt allen Mitgliedern der Familien Gans, Kaddar, Ziv, die uns bei ihrer Reise in die Vergangenheit mit Offenheit und Herzlichkeit teilhaben ließen:**

Leo und Eva Gans – Daniel, Linda und Dylan Gans – David und Aviva Rosenberg – Judy, Assif und Sivan Ziv – Andy, Anat und Yotam Kaddar – Giora, Michal und Merav Kaddar – Yuval Kaddar – Brunhilde Valder

**Zudem danken wir allen Protagonistinnen und Protagonisten aus Borken:**

Norbert Fasse – Mechtild Schöneberg – Haidrun Lügger – Hartmuth Schlüter-Müller

**Folgende Archive und Privatpersonen haben dankenswerterweise Materialien für den Film zur Verfügung gestellt:**

Daniel Gans – Aviva Rosenberg – Judy Ziv – LWL-Medienzentrum für Westfalen, Bild-, Film- und Tonarchiv – Stadtarchiv Borken – Foto Schmitz (Klaus Dahm) – Mechtild Schöneberg – Maria Wolters-Höyng – Archive Herinneringscentrum Kamp Westerbork – United States Holocaust Memorial Museum - Bundesarchiv, Bild 183-L04290 / Lizenz CC-BY-SA 3.0

Trotz intensiver Bemühungen konnten nicht alle Rechteinhaber ausfindig gemacht werden. Berechtigte Ansprüche werden daher selbstverständlich honoriert.

**Darüber hinaus bedanken wir uns bei allen, die im Rahmen der Recherchen und Produktion geholfen haben:**

Malte Berndt – Sandra Holtrup – Jasper Stephan – Judith Coen, Washington – Arbeitskreis Jüdische Geschichte in Borken und Gemen – Kraftverkehr B. Menchen GmbH & Co. KG

Der Film ist entstanden mit Mitteln der Stadt Borken und des LWL-Medienzentrums für Westfalen.



## A. Introduction: Borken for example

Markus Köster/Daniel Huhn

Over many centuries people of Christian and Jewish faiths lived with each other or at least side by side in the towns and countryside of Westphalia. Especially in the 19th and early 20th century Jewish intellectuals, educators, artists and scientists enriched the cultural life of Westphalia in many ways. The NS dictatorship brutally destroyed the cultural richness of Jewish-Westphalian life in only a few years.

The focus on the history of the Jewish population and the deprivation of their rights, their persecution and destruction in the „Third Reich“ remains one of the central tasks of historical education. An excellent starting point for this is films, in which personal fates and life stories take centre stage. They open up special opportunities from a didactic perspective because they do not deal with abstract data and facts about the persecution of Jews by the National Socialists, but with the people, who had to experience this unfair treatment themselves.

With the release of the film „Reise in die Vergangenheit“ (Back to Borken) by the director Daniel Huhn that came about on the initiative of the Borken town archives, the LWL media centre is continuing its series of media productions that have covered Jewish-Westphalian history over the last few years. Petra Seeger's film „Eine Herzenssache – Marga Spiegel und ihre Retter“ (Close to my heart – Marga Spiegel and her rescuers), the audio-book „Und alles lebt, was einst mit mir hier lebte – Westfälische Heimat, jüdische Nachbarn“ (And everything lives, which once lived with me here – Westphalian homeland, Jewish neighbours) by J. Monika Walther, as well as Michael Kupczyk's film „Die Kinder der Turnstunde – Die Geschichte der Juden in Lünen“ (The children in the gym class – The history of Jews in Lünen) are mentioned expressly.

The starting point for Daniel Huhn's film about the Gans family from Borken sounds like the story right out of Hollywood: May 1945 – The war is in its final throes, Germany is about to capitulate. With just a jeep, a driver and a handgun in his luggage, a 23-year-old British officer starts on an adventurous journey from the Netherlands travelling eastwards. Manfred Gans, the son of a German-Jewish business family, wants to go right through the German Empire, which at that time was in ruins, chaotic

and unpredictable. His destination is the Theresienstadt concentration camp near Prague. He still hopes to find his parents alive there, who had been imprisoned in the camp for over a year. On the way he is going through the Westphalian small town of Borken, his hometown, from which he had fled as a school people to England seven years previously and in which he now comes across old neighbours and school friends again as an officer of the British army. Shortly afterwards he writes down these and other almost surreal impressions of a dramatic journey in a travel report. Moritz and Else Gans with their three sons Theo, Manfred and Karl were part of a respected and integrated Jewish business family before 1933. In addition, Moritz occupied the position of SPD town councillor in Borken town council from 1929–1932.

However, the situation changed dramatically when the Nazis came to power: social exclusion, deprivation of rights and violent assaults soon also became part of the everyday life of the Gans family to an increasing extent. Subsequently they were able to emigrate: the sons reached Great Britain and Palestine from the middle to the end of the 1930s, while the parents went into hiding in the Netherlands in 1939. However, in 1942/43 they were betrayed and deported via Westerbork and Bergen-Belsen to the Theresienstadt concentration camp.

Manfred Gans reaches this camp on 14 May 1945. And the unbelievable happens: his parents are alive. Manfred described that moment himself later like this, „Civilians showed the way to the ghetto. I thought that I would almost die of excitement, but I stayed calm, in the pit of my stomach I merely had the feeling that I get before a parachute jump. A girl was still working in the camp. I ask for the address of my parents. She replied in English. She becomes really excited. „They are really still here, you are so lucky!“

As well as Manfred Gans and his parents, both of his brothers also survived the Holocaust. His parents follow the two sons Karl and Theo to Israel at the beginning of the 1950s. Manfred marries his childhood sweetheart Anita. They move to the USA. The three Gans brothers build up a successful life far away from Germany. The family from Borken now lives spread all over the world, but they still remain in close contact with each other.

More than 70 years later Manfred Gans' children, grandchildren, nieces and nephews from the USA and Israel decide to retrace the family history

once again from the Netherlands via Borken towards Theresienstadt. This road trip in 2016 forms the content and dramatization for Daniel Huhn's extraordinary film portrait of the moving story of the Gans family.

The Holocaust scattered the Gans family from Borken all over the globe, but its Westphalian origins remain very much in evidence. The film provides a deep insight into the change in the relationship of the Jewish family to their "hometown". Through the interplay between documentary recordings of the family trip in 2016, extensive interviews with the family members from various countries and generations as well as the wide portfolio of archive material (photos, interviews and above all the travel report from 1945), the film recounts Manfred Gans' exciting journey right through Germany in 1945 and a moving family history, whose Westphalian roots were truncated in the NS era and nevertheless still grew back together.

Last but not least, the film deals with the subject of a rapprochement between the Gans family and the town of Borken, triggered by an initiative of committed citizens of Borken in the context of the 50th anniversary of the „Reichprogromnacht“ 1938. This form of reflection on the Jewish parts of the town's own community that were persecuted for decades started not only in Borken, but in many other Westphalian municipalities at the beginning of the 1980s. The fact that the film turns the spotlight on the example of Borken makes it another enrichment to the series of comparable media productions about regional history of the LWL media centre.

## B. Structure of the DVD

### Back to Borken

The story of the jewish family Gans

▶ Start movie

▶ Chapter

▶ The journeys

▶ Decades after...

## C. Film details and credits

Director, Camera & Editor	Daniel Huhn
Additional Camera	Benjamin Leers
Producer LWL	Markus Köster, Hermann-Josef Höper
Producer City of Borken	Norbert Fasse
Music Composer	Jens Heuler
Violine/Viola	Damian Scholl
Interviews	Daniel Huhn, Malte Berndt
Colour Correction	Benjamin Leers
Narrator	Levi Harrison
Narrator (Sources)	Eric Carter
Translation	George Craig
DVD-Authoring	Lukas Borgschulze, Niklas Droste
Production	Daniel Huhn, Benjamin Leers

**Our special thanks go to all the members of the families Gans, Kaddar, Ziv, who let us be part of their journey into the past with openness and warmth:**

Leo and Eva Gans – Daniel, Linda und Dylan Gans – David und Aviva Rosenberg – Judy, Assif und Sivan Ziv – Andy, Anat und Yotam Kaddar – Giora, Michal und Merav Kaddar – Yuval Kaddar – Brunhilde Valder

**We would also like to thank all the protagonists from Borken:**

Norbert Fasse – Mechtild Schöneberg – Haidrun Lügger – Hartmuth Schlüter-Müller

**The following archives and private persons have kindly provided material for the film:**

Daniel Gans – Aviva Rosenberg – Judy Ziv – LWL-Medienzentrum für Westfalen, Bild-, Film- und Tonarchiv – Stadtarchiv Borken – Foto Schmitz (Klaus Dahm) – Mechtild Schöneberg – Maria Wolters-Höyng – Archive Herinneringscentrum Kamp Westerbork – United States Holocaust Memorial Museum – Bundesarchiv, Bild 183-L04290 / Lizenz CC-BY-SA 3.0

**We would also like to thank everyone who helped with the research and production:**

Malte Berndt – Sandra Holtrup – Jasper Stephan – Judith Coen,  
Washington – Arbeitskreis Jüdische Geschichte in Borken und Gemen –  
Kraftverkehr B. Menchen GmbH & Co. KG

The film was made possible with funds from the „Stadt Borken“ and the  
„LWL-Medienzentrum für Westfalen“.



Manfred Gans 1945 vor seinem Elternhaus.  
Foto: Fotograf unbekannt, aus Familienbesitz

„Abends halb 7 Uhr auf der Terrasse, Manfred – Nachts 3 Uhr in meinem Bett: Alle Leiden der letzten Jahre sind vergessen, die Jungens leben und aus Manfreds Munde und ihren Briefen sehe ich, sie sind dieselben geblieben. Ich liege bis 6 Uhr wach im Bett. Ich kann es immer noch nicht fassen, dass wir mit allen vereint sind. Das Gute, das Manfred uns brachte und das Schlimme, was wir erlebten, es erscheint mir alles als ein Traum.“

Moritz Gans, Tagebuch

„Manfred, for me, is the relationship with the Holocaust. Not that my grandparents were in a concentration camp, but the story of Manfred and that I read everything and he talked to me about it. He is my connection to the Holocaust.“

Judy Ziv

Film, ca. 41 Minuten

Eine Edition  
des LWL-Medienzentrums für Westfalen

ISBN 978-3-939974-70-3

Lehrprogramm  
gemäß §14JSchG